

So schiebt Hessen ab!

Spielraum für humanitäre Lösungen ist gegeben!

Ein Blick in die offizielle Statistik

Die Fakten sind bekannt und transparent dargestellt. Die Landesregierung veröffentlicht regelmäßig Zahlen zu Asyl und Abschiebungen (<https://fluechtlinge.hessen.de/flucht-asyl/zahlen-fakten/abschiebungen-freiwillige-ausreisen>). Man kann Sie zum Bevölkerungsstand in Beziehung setzen. Auch der ist gut dokumentiert (<https://statistik.hessen.de/zahlen-fakten/bevoelkerung-gebiet-haushalte/bevoelkerung>). Zur statistischen Einordnung benötigt man lediglich Grundrechenarten und Prozentrechnung. Hier ist ein Überblick über das zweite Halbjahr 2018 und das erste Halbjahr 2019:

Flüchtlinge in Hessen Ein Blick in die Statistik

Monat	Zugänge	Abgänge		Abgänge insgesamt	Bilanz
		Abschiebung	freiwillige. Ausreise		
07/2018	1000	163	213	376	624
08/2018	841	172	188	360	481
09/2018	781	122	240	362	419
10/2018	876	164	178	342	534
11/2018	813	150	237	387	426
12/2018	733	107	208	315	418
01/2019	871	110	151	261	610
02/2019	780	155	183	338	442
03/2019	741	130	196	326	415
04/2019	777	168	182	350	427
05/2019	659	130	229	359	300
06/2019	587	133	173	306	281
Pro Jahr	9459	1704	2378	4082	5377
Pro Monat	788	142	198	340	448
Pro Woche	182	33	46	79	103
Pro Tag	26	5	7	11	15

In Hessen leben 6.265.809 Menschen.

Die Zahl hat sich durch die Aufnahme von Asylsuchenden im Jahr 2018 um weniger als 0,9 Promille erhöht.

Davon sind 1.013.250 keine Deutschen.

Die Zahl hat sich durch die Aufnahme von Asylsuchenden im Jahr 2018 um 5,3 Promille erhöht.

Wird die Lebenssituation der Menschen in Hessen durch Asylsuchende beeinflusst?

Die Statistik legt eine Antwort nahe: nein! Die Aufnahme von Asylsuchenden hat die Zahl der hier lebenden Menschen in einem Jahr um weniger als 0,9 Promille erhöht, die Zahl der nicht deutschen Personen um 5,3 Promille. Insgesamt ist im Jahr 2018 die Gesamtzahl der in Hessen Ansässigen um 0,4 Prozent gestiegen. Dabei hat die deutsche Bevölkerung um 0,2 Prozent abgenommen. Die nicht deutsche Bevölkerung ist um 3,4 Prozent gewachsen. Asylsuchende haben daran einen kaum messbaren Anteil. Für Wohnungsmangel, schlechte Ausstattung von Schulen, Verschlechterung der ärztlichen Versorgung und Entwicklung des Lebensstandards können sie wegen ihrer geringen Zahl nicht ursächlich sein. „Bevölkerungsaustausch“ findet nur in der rechtsradikalen Propaganda statt,

nicht in der Realität.

Menschen hinter den Zahlen

„Zugänge“ sind Menschen, die im jeweiligen Monat in Deutschland Asyl beantragt haben. Sie wurden nach dem „Königsteiner Schlüssel“ auf die Länder verteilt. Der hessische Anteil an diesem Schlüssel beträgt rund 7,4%. „Abgänge“ sind die Summe von „Abschiebungen“ und „freiwilligen Ausreisen“ im Bezugsmonat. Die betroffenen Menschen sind selbstverständlich nicht mit denen identisch, die im selben Zeitraum angekommen sind. „Bilanz“ ist lediglich eine statistische Größe, nämlich die Differenz zwischen „Zugängen“ und „Abgängen“. Schlussfolgerungen auf Einzelschicksale sind daraus nicht möglich. „Abschiebungen“ und „freiwillige Ausreisen“ sind zwar unterschiedliche Sachverhalte, werden aber von denselben hessischen Behörden verantwortet. Für die Region Marburg-Biedenkopf ist das „Ankunftszentrum Gießen für Flüchtlinge“ zuständig. Freiwillige Ausreisen gehören ebenso wie Abschiebungen zu Maßnahmen, die in der Verantwortung der Polizei liegen. In Gießen ist ein leitender Polizeidirektor für beides zuständig. Details findet man im Blog „Mittelhessischer Landbote“ unter diesem Link: [Neue Organisationsformen, neue Technik](#)

Es wird Zeit für humane Lösungen im Einzelfall!

Im Gegensatz zur statistischen Größe „Bilanz“ verbergen sich hinter „Abschiebungen“ und „freiwilligen Ausreisen“ durchaus menschliche Schicksale. Viele davon sind tragisch. Junge Leute sind darunter, die aus ihrer Ausbildung herausgerissen wurden. Ein Flüchtling aus Eritrea wird in Abschiebehaft genommen, weil er zuerst in der Schweiz Asyl beantragt hatte. Er hatte den lebenslangen Wehrdienst in Eritrea verweigert. Deshalb droht ihm eine drakonische Strafe. In Deutschland ist die Anerkennungsquote für Menschen wie ihn deutlich besser als in der Schweiz. Eine Nigerianerin wurde zuerst in Italien als Asylsuchende registriert. Dort wurde sie von nigerianischer Mafia und ortsansässiger Camorra in die Prostitution gezwungen. Sie konnte sich nach Deutschland durchschlagen, doch jetzt soll sie in die italienische Hölle zurück. Eine Algerierin hatte sich durch Flucht zusammen mit ihrem Freund einer Zwangsverheiratung entzogen. Inzwischen haben beide drei Kinder. Der gesamten Familie droht Abschiebung. Ehrenmord liegt im Bereich des Denkbaren. Ein angehender Krankenpflegehelfer aus Pakistan ist aus einer familiären Situation geflohen, die von Blutrache überschattet ist. Für seine Sicherheit könnte nach einer Abschiebung niemand garantieren. Das sind nur einige Fälle, die den Flüchtlingsinitiativen im Landkreis Marburg-Biedenkopf bekannt geworden sind. Die hessischen Behörden sind nicht gesetzlich verpflichtet, in solchen Fällen tatsächlich Ausweisungen anzuordnen oder freiwillige Rückkehr durchzusetzen. Sie sind nur dazu ermächtigt, können aber auch im Sinn der Betroffenen entscheiden. Die Zahlen von Asylsuchenden sind so klein, dass genug Spielraum für humanitäre Lösungen besteht. Die Landesregierung sollte ihn endlich nutzen.

Cölbe, den 27.08.2019

